

# Filmvorführung

mit anschließender Diskussion

## Wadim

Folgen einer Abschiebung



**Wann:** Donnerstag, 28.4.2022  
18:30 Uhr

**Wo:** Filmwerkstatt Düsseldorf  
Birkenstr. 47  
40233 Düsseldorf

**Eintritt frei!**

Um Voranmeldung unter  
[asyl@amnesty-duesseldorf.de](mailto:asyl@amnesty-duesseldorf.de)  
wird gebeten

**AMNESTY**  
INTERNATIONAL



1992 verlassen Viktoria und Sergej mit dem sechsjährigen Wadim und seinem jüngeren Bruder Lettland und beantragen in Deutschland politisches Asyl. Der Asylantrag wird 1995 jedoch abgelehnt, die Familie nur geduldet. Ihre Staatsangehörigkeit bleibt ungeklärt, da die sowjetischen Pässe nicht mehr gültig sind und ihnen, trotz mehrerer Anfragen, kein Staat neue Papiere ausstellt.

Wadim wächst in Hamburg auf, besucht ein Gymnasium, spielt Fagott und wird Messdiener. Die Familie ist jedoch permanent von Abschiebung bedroht, sie muss immer wieder kurzfristig bei der Ausländerbehörde vorsprechen und lebt in ärmlichen Verhältnissen. Den Eltern wird es nicht erlaubt, arbeiten zu gehen, so wie den allermeisten Flüchtlingen, die mit einer Duldung in Deutschland leben. Wadims schulische Leistungen verschlechtern sich rapide. 2001 muss er das Gymnasium verlassen, zunächst wechselt er an die Real-, dann an die Hauptschule. Später erwirbt er seinen Hauptschulabschluss und beginnt eine außerbetriebliche Ausbildung.

In der Nacht des 4. Februar 2005 unternimmt die Ausländerbehörde einen Abschiebeversuch. Da Wadims jüngerer Bruder minderjährig ist und nicht von den Eltern getrennt werden darf, wird Wadim allein mit dem Flugzeug nach Riga abgeschoben. Ohne Sprachkenntnisse und mit nur zehn Euro wird er den lettischen Grenzbeamten übergeben, die ihm mitteilen, dass er sich selbst um eine Unterkunft kümmern muss. Wadim kommt zunächst in ein Obdachlosenheim. In den folgenden Monaten versucht er sich in Riga eine Existenz aufzubauen.

Anfang 2006 reist Wadim illegal nach Deutschland, Frankreich, Schweiz und Belgien auf der Suche nach einer festen Arbeit, wird jedoch mit 20 Jahren wieder nach Lettland abgeschoben.

Wadims Eltern erhalten in Deutschland aufgrund ihrer schweren psychischen Erkrankung eine Aufenthaltsgenehmigung. Wadim reist mehrmals illegal nach Hamburg, das er als seine Heimat betrachtet. Die Eltern drängen ihn jedoch aus Angst vor einer erneuten Abschiebung dazu, sich anderswo ein neues Leben aufzubauen. Nachdem er die letzten Wochen zuvor mit seinen Freunden in Hamburg verbracht hat, nimmt sich Wadim am 20. Januar 2010 im Alter von 23 Jahren das Leben, indem er sich vor eine Hamburger S-Bahn wirft.

(Quelle: Wikipedia)